

KIT darf Studiengänge künftig selbst akkreditieren

International renommierte Agentur bescheinigt hervorragendes Qualitätsmanagement – KIT erhält Systemakkreditierung und ist damit eine von drei TU 9-Universitäten mit diesem Zertifikat



Vorlesung im Audimax: Das KIT darf seine Studiengänge künftig selbst akkreditieren.
(Foto: Harry Marx)

Monika Landgraf
Pressesprecherin

Kaiserstraße 12
76131 Karlsruhe
Tel.: +49 721 608-47414
Fax: +49 721 608-43658
E-Mail: presse@kit.edu

Eine internationale Gutachtergruppe hat dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) ein hervorragendes internes Qualitätsmanagement in Studium und Lehre bescheinigt: Daher erhielt das KIT heute die sogenannte Systemakkreditierung. KIT ist damit eine von drei Universitäten im TU9-Verbund, die ihre Studiengänge selbst begutachten und ihren Betrieb bewilligen darf.

Normalerweise müssen Studiengänge einzeln von externen Agenturen akkreditiert werden, um die Qualität der Ausbildung nachzuweisen, was aufwändig und kostenintensiv ist. Nur Lehreinrichtungen, die ein geeignetes internes Qualitätsmanagementsystem für Studium und Lehre vorweisen können, dürfen die eigenen Studiengänge künftig selbst begutachten und akkreditieren.

Eine internationale Gutachtergruppe unter Vorsitz des Rektors der ETH Zürich, Professor Lino Guzzella, hat gemeinsam mit der Schweizer Agentur OAQ (Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizerischen Hochschulen) das Qualitätssiche-

runge system des KIT in einem mehrjährigen Prozess geprüft. Auf Grundlage der positiven Gutachterempfehlung hat das OAQ heute schließlich die sogenannte Systemakkreditierung ausgesprochen. Damit erhält das KIT für zunächst sechs Jahre das Recht, seine Studiengänge nach gründlicher Prüfung selbst mit einem international anerkannten Gütesiegel auszustatten.

„Die Gutachter haben festgestellt, dass das KIT im Bereich der Lehre auf einem sehr guten Weg ist. Das wertet der Aufsichtsrat natürlich als ausgesprochen erfreuliches Signal. Wir gratulieren dem KIT ganz herzlich zu diesem Erfolg“, kommentiert die Vorsitzende des KIT-Aufsichtsrats, Professorin Renate Schubert, das Evaluierungsergebnis.

„Über das Votum der Gutachter freuen wir uns sehr, denn es ist Beweis für die hohe Qualität der Lehre am KIT“, sagt der Präsident des KIT, Professor Holger Hanselka. „Mit diesem Nachweis eines wirksamen und passgenauen internen Qualitätsmanagements in Studium und Lehre geht das KIT einen Schritt weiter in Richtung Autonomie.“

Zentrales Element der internen Qualitätssicherung ist das Verfahren KIT-PLUS, das analog zu einer externen Programmakkreditierung angelegt ist und aus mehreren Schritten besteht. Mit KIT-PLUS, das im Sommersemester 2013 startete, werden die Fakultäten des KIT in die Lage versetzt, die Qualität ihrer Studiengänge systematisch zu analysieren und weiter zu entwickeln. Basis für diese Analyse sind die Strukturdaten des Studiengangs sowie Studierenden- und Absolventenbefragungen.

„Mit KIT-PLUS ist es uns gelungen, ein hochwirksames und zuverlässiges Kontroll- und Steuerungssystem fest zu installieren“, betont der Vizepräsident für Lehre und akademische Angelegenheiten des KIT, Professor Alexander Wanner, der die Entwicklung und Einrichtung des internen Qualitätssicherungssystems geleitet hat. „Unser Ziel ist es, den jungen Menschen eine hervorragende Ausbildung mitzugeben, die sie aktuell und optimal für Aufgaben in der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Gesellschaft vorbereitet.“

„Die Studierendenschaft freut sich über die erfolgreiche Systemakkreditierung des KIT. Wir erwarten uns davon, dass Qualitätsverbesserungen in der Lehre künftig einfacher und nachhaltiger umgesetzt werden können“, sagt die Vorsitzende des Allgemeinen Studierendenausschusses AStA am KIT, Vera Schumacher.

Zum KIT-internen Qualitätssicherungssystem

KIT-PLUS sieht vor, dass neben den Evaluationen der einzelnen Lehrveranstaltungen, die im KIT-internen Qualitätsmanagement im LQI-Index abgebildet sind, auch Evaluationen auf Studiengangsebene durchgeführt werden. Dazu erstellt eine Fakultät pro Studiengang einen Bericht und erarbeitet Vorschläge zur geplanten Weiterentwicklung des Studiengangs. Zusätzlich zu diesem mehrstufigen Prüfungsprozess, der alle drei Jahre stattfindet, werden alle sechs Jahre zwei externe Gutachten eingeholt, die mit dem Studiengangsbericht durch eine sogenannte KIT-PLUS-Kommission geprüft werden und Empfehlungen für die Entscheidung im Präsidium vorbereiten. Die KIT-PLUS-Kommission besteht aus fünf Professorinnen bzw. Professoren, drei Studierenden und einem akademischen Mitarbeiter/-in und wird von KIT-Qualitätsmanagement unterstützt.

Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts nach den Gesetzen des Landes Baden-Württemberg. Es nimmt sowohl die Mission einer Universität als auch die Mission eines nationalen Forschungszentrums in der Helmholtz-Gemeinschaft wahr. Thematische Schwerpunkte der Forschung sind Energie, natürliche und gebaute Umwelt sowie Gesellschaft und Technik, von fundamentalen Fragen bis zur Anwendung. Mit rund 9400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, darunter mehr als 6000 in Wissenschaft und Lehre, sowie 24 500 Studierenden ist das KIT eine der größten Forschungs- und Lehrinrichtungen Europas. Das KIT verfolgt seine Aufgaben im Wissensdreieck Forschung – Lehre – Innovation.

Diese Presseinformation ist im Internet abrufbar unter: www.kit.edu

Das Foto steht in druckfähiger Qualität auf www.kit.edu zum Download bereit und kann angefordert werden unter: presse@kit.edu oder +49 721 608-47414. Die Verwendung des Bildes ist ausschließlich in dem oben genannten Zusammenhang gestattet.